

# Zeitung

Dreihundertfünfzigster Jahrgang.

**Bezugspreise**  
Für Halle monatlich bei postalischem Zustellung 2,00 Mark, vierteljährlich 6,00 Mark, durch die Post 6,00 Mark einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. In am 10. Zeitungserziehung unter Einzel-Zustellung eingetragen. Für unregelmäßig eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe. Einzel-Zustellung an Postamt, Fern- und Schiffsleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abt. Nr. 1142, 2. 1418, der Bezugs-Abt. Nr. 1133, Postfach-Konto Leipzig Nr. 4600.

**Regelungen**  
werden 8. September, 34 mm br. Millimeterzeile oder deren Raum mit 25 Pf. berechnet; in unregelmäßigen Anzeigen, allen Anzeigen, die nicht mit 15 Millimeterzeile 25 Pf. für jeden Anzeigenzeile vorzuzahlen. Sonntags und Feiertagen 11 Uhr, für die Sonntags-Dr. ab 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erschließungspreis: 50 Pf. (Schonung 10 Pf.). Sonntags und Feiertagen 11 Uhr. Haupt-Verkaufsstellen: Halle, Neue Promenade 14, Dr. Orow. Haupt-17. Neben-Verkaufsstellen: Halle 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 572.

Halle, Sonnabend, den 6. Dezember 1919.

Einzelpreis 15 Pfg.

## Die Zeichnungen auf die neue Anleihe.

WZ. Berlin, 6. Dez. Nach den Berichten, die nicht von einzelnen Berliner Staats- und Privatbanken, sondern auch von verschiedenen Teilen des Reiches vorliegen, haben sich die Zeichnungsergebnisse auf die Sparprämienanleihe in letzter Zeit besonders gut gehalten. Es ist die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß sich das kleine Publikum und der Mittelstand in hervorragendem Maße an der Zeichnung beteiligt haben.

## Marloh oder Kessel?

Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Je mehr die Neueinleiher in dem Prozeß gegen den Leutnant Marloh fortgeschritten, desto mehr gelangt der frühere Vorsteher des Anzeigendienstes Hauptmann v. Kessel in den Vordergrund, und eine Forderung kann man erwarten, daß in dem Schwurgerichtssaal des neuen Kriminalgerichtsgebäudes der Prozeß Marloh verhandelt wird. Man glaubt in einem Prozeß Kessel sein Wohl zu sehen. Auch die Vernehmung der beteiligten Zeugen drehte sich mehr um Vernehmungen und Forderungen des Hauptmanns v. Kessel als um solche des Anzeigendienstes Marloh. Die Zeugen sind jedoch von Zeugen und von Vorberatern sehr starke Worte über den früheren Kompanieführer des 8. Streifkorps gesagt.

## Gegen Noakes Polizeioorganisation.

Rotterdam, 6. Dez. (Eigene Drahtnachricht.) Die holländischen Korrespondenten in Paris berichten, es drohe eine milliardäre Aktion gegen Deutschland, die sich in erster Linie gegen Noakes Polizeioorganisation wenden soll. Diese Aktion werde notwendig durch den Wirtschaftskrieg, in dem sich die Alliierten die Verleumdung weiterer Vorteile vorbehalten hätten, falls Deutschland seinen Verpflichtungen nicht nachkomme. Die ganze Pariser Presse stimmt mit dieser Auffassung überein.

## Kein Rücktritt des Außenministers Müller

Berlin, 6. Dez. (Eigene Drahtnachricht.) Ein hierheres Blatt berichtet, daß die Meinung von Ministerpräsidenten des Ministers des Auswärtigen Müller und schließlich daran die Bekämpfung von angeblichen Erwägungen im Kabinett, ist ebenfalls der Weg der mündlichen Verhandlungen zu betonen. Inoffiziell wird dazu erklärt: Diese Meinung ist in allen Beziehungen falsch. Der Minister des Auswärtigen hat keinerlei Grund, seinen Rücktritt einzulegen. Er befindet sich in voller Übereinstimmung mit dem Kabinett. Ein Rücktritt der Reichsregierung, nimmend den Weg der mündlichen Verhandlungen zu betonen, erklärt sich, da derselbe nie erwogen worden ist. Zu dieser halbamtlichen Erklärung ist zu bemerken, daß Ministerpräsident v. Sittow den Weg der mündlichen Verhandlungen, der ihm vorzuziehen sei, in der Tat verlassen hat. Die Gründe, die ihn veranlassen, heimzukehren, sind von der Reichsregierung bisher noch immer nicht bekanntgegeben worden. Sie sind offenbar nach Ansicht der Reichsregierung nicht so schwerwiegend gewesen, wie sie Herrn v. Sittow erschienen sind, sonst hätte die Reichsregierung nicht sofort Herrn v. Sittow in seinen bisherigen Funktionen gelassen. Die Gründe, die ihn veranlassen, heimzukehren, sind von der Reichsregierung bisher noch immer nicht bekanntgegeben worden. Sie sind offenbar nach Ansicht der Reichsregierung nicht so schwerwiegend gewesen, wie sie Herrn v. Sittow erschienen sind, sonst hätte die Reichsregierung nicht sofort Herrn v. Sittow in seinen bisherigen Funktionen gelassen.

## Der Vieweg-Prozeß.

WZ. Berlin, 6. Dez. Im Vieweg-Prozeß verurteilt das Gericht Hauptmann Vieweg zu 2 Jahren Zuchthaus, den Leutnant Westermann zu einer Geldstrafe von 35 Mark und Leutnant von Thierzy zu einer Geldstrafe von 60 Mark.

## Adalbert von Preußen in Wieringen

WZ. Amsterdam, 6. Dez. Graf Adalbert von Preußen wird heute in Wieringen Prinz Adalbert von Preußen zu wichtigem Besuch des Kronprinzen erwartet.

## Die Wiener reichsdeutsche Presse auf die Nationalversammlung.

WZ. Wien, 5. Dez. Infolge einer Befragung mit den Vorständen der reichsdeutschen Verbände haben die Vertreter der reichsdeutschen Presse in Wien einstimmig beschlossen, anlässlich der internationalen Wirtschaftstage der reichsdeutschen in Österreich, vor allem Kriegsbeschädigten, Kriegserwitlenen und Waisen, die eine besondere Forderung von Kosten und Lebensmitteln an die höchsten Reichsbehörden neben der allgemeinen Hilfssammlung für Deutsch-Österreich nötig macht, ausführende Telegramme an die Funktionen der Deutschen Nationalversammlung und den Deutschen Stützpunkt zu richten.

Unterhaltungen bei der westrussischen Regierung. Berlin, 6. Dezember. (Eigene Drahtnachricht.) Der Finanzminister Engelhardt der früheren westrussischen Regierung wird in Tiflis anwesend, um Verhandlungen zu werden. Es wurden große Unterhaltungen von ausgedehnt über 6 Millionen entdeckt. Den Truppen wurden

Bermondigell ausbezahlt und die Oberstgelder unterzöhlen. Engelhardt war vorige Woche in Tiflis, ist dann aber spurlos verschwunden.

## Clemenceau gegen Schr. v. Lersner.

New York, 6. Dezember. (Eig. Drahtnachricht.) Die „New York Times“ meldet aus Paris: Man rechnet hier mit der Möglichkeit, daß Clemenceau Freiherrn von Lersner nach Berlin zurücksenden wird.

## Der Sudapeter Terroristen-Prozeß.

WZ. Budapest, 5. Dez. Im Sudapeter Terroristenprozeß wurde das Beweisverfahren in der Angelegenheit der Ermordung des Parlamentarier-Deputierten Fery abgebrochen. Sämtliche Zeugen beschuldigen Czerny und Gross, die Hinrichtung des Offiziers betrieben zu haben. Auf die Bitte des Zeugen, Oberleutnant Fery, des Sohnes des Ermordeten, wurde auch gegen Franz Wilhelm Beer, die die gegenrevolutionären Offiziere angeführt und angeleitet hatte, als Zeugin zum Tode die Anklage erhoben. Die Angeklagte konnte nicht vorgeführt werden, da sie schwerkrank daniederliegt.

## Erstreckende Jöhren.

Wie der Berliner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ berichtet, ist im Verlaufe mit dem Ausland die Handelsbewegung Deutschlands zurück, so daß die monatliche Einfuhr auf drei Milliarden Mark angewachsen ist, während die Ausfuhr nur eine halbe Milliarde Mark beträgt. Auf das Jahr berechnet, bedeutet das eine Einfuhr von 36 Milliarden Mark (gegen 21 Milliarden im letzten Friedensjahre). Damit ist der Handelsüberschuss der Ausfuhr um 30 Milliarden Mark, während früher nur 10 Milliarden die Bilanz liefen. Wie schon also eine erhebliche Handelsbilanz in Deutschland zu verzeichnen, wobei nicht berücksichtigt, daß in den angeführten Monaten nur die Waren eingeführt sind, die von der amtlichen Kontrolle erfaßt werden können.

Also, um es deutlicher zu sagen, nicht auch die Einfuhr waren. Rechnet man diese zur obigen Summe von 30 Milliarden hinzu, dann veranschaulicht sich unsere Handelsbilanz noch um eine weitere ganz beträchtliche Summe. Denn das Silbervermögen nimmt von Tag zu Tag mehr zu. Würde doch jeder erst wieder aus Frankfurt a. M. gehen, der, daß Silber und Eisenbeschäftigung bei einem Streikung 500 bis 600 Personen, meistens Schleifer, ausheben, bei denen Geldsummen bis zu 100 000 Mk. gefunden wurden.

So wird es also mit uns talend schnell zu Ende gehen, wenn nicht baldigst energische Mittel zur Abhilfe angewendet werden.

## Militärischer Druck auf Deutschland?

London, 5. Dez. Konrad Lam erklärte in Glasgow: Großbritannien und seine Verbündeten hätten die Macht und würden sie, wenn nötig, gebrauchen, um durchzusetzen, daß der Friedensvertrag mit Deutschland nicht nur erfüllt, sondern auch in Anwendung gebracht wird. Ein genügend großer Teil des britischen Heeres ist bereit gehalten, um die Bedingungen des Friedensvertrages durchzusetzen.

Gut. Telegramm erklärte Lord George im englischen Unterhaus in Verantwortung der britischen Regierung: Augenblicklich wird die letzte Bitte geprüft, die Persönlichkeiten enthält, deren Auslieferung wegen ziviler und militärischer Verbrechen von den Feinden verlangt werden wird.

## Letzliche Grasmannleiten.

Zurückgekehrte Volkstruppen berichten, wie der „Deutsch. Allg. Ztg.“ aus Tiflis berichtet wird, von unentschiedenen Grasmannleiten, die letzten Truppen an ihren kriegsbeschädigten Kameraden vertrieben haben. So haben die letzten Truppen, mit Zeit und Del bestrichene Pflüge in die Erde gerammt, die Grasmannleiten entleert und auf die Spitze eines solchen Pfluges gelegt, so daß der Pfahl durch die eigene Schwere des Trupps in den Feld gedrückt wurde.

<p>10. Dez.</p> <p>Zeichnungs-Abend der Spar-Prämienanleihe</p>	<p>bis 8. Jan.</p> <p>Einzahlung</p>	<p>1.-13. März</p> <p>Auszahlung der Stücke an den Zeichner</p>	<p>15. März</p> <p>Erste Gewinnziehung</p>
---	--	---	--

